



Redaktion

02.04.2020

Vernetzung in Krisenzeiten

Neuer BMD-Geschäftsführer pusht die Digitalisierung.



© Mathias Witzany

i

führen, dass es in diesem Bereich mittelfristig zu gesetzlichen Anpassungen kommt.“

Zwei wichtige Schnittstellen

Ein essenzielles Tool von BMD zur Verminderung des Arbeitsaufwands für Unternehmen ist die Schnittstelle zum Compass Verlag: Compass Realtime liest Stammdaten von österreichischen Unternehmen direkt aus den Firmenbuchdaten des Compass-Verlags aus und übernimmt sie in NTCS. „Die Vorteile für den Benutzer sind offensichtlich“, so Knasmüller. „Er spart viel Zeit, das Risiko von Eingabefehlern wird verringert und der Benutzer erhält einen Hinweis, wenn er die Daten eines, vom Bundesministerium für Finanzen, rechtskräftig festgestellten Scheinunternehmens in den Stammdaten führt.“

INDUSTRIAL TECHNOLOGY

MEISTGELESENE ARTIKEL

[Johannes Newrkla ist tot](#)[„Ein gewisser Jani Newrkla“](#)[Die Nah&Frisch-Kaufleute und ihre Mit...](#)[Bäcker appellieren an Kundschaft, beim...](#)[Coronakrise: Experte hat Tipps für Unter...](#)[Saskia Wallner über den besten Umgan...](#)[„Das Mobilitätsverhalten wird sich ände...](#)[Boom bei shöpping.at: Österreicher setz...](#)[Wie viel Karat haben Benkos Klunker?](#)[bauernladen.at verzeichnet um 300 Pro...](#)

NEWSLETTER

Mit unseren News bleiben Sie am Puls der Zeit! Melden Sie sich jetzt für unseren gratis Newsletter an.

[Jetzt anmelden](#)

Bei Steuerberatern – einer der wichtigsten Kundengruppen von BMD – vermerkt Knasmüller noch allerhand Digitalisierungspotenzial. „Pauschal kann man aber nicht sagen, dass bei den Unternehmen ein Zusammenhang zwischen Unternehmensgröße und Digitalisierungsgrad festzumachen ist. Fakt ist, dass von unseren Klienten noch viele Softwartetools der BMD nicht genutzt werden, auch daher bieten wir in der BMD Akademie – einer der größten privaten österreichischen Weiterbildungsinstitutionen – eine umfassende Palette von Schulungsmaßnahmen an.“ Bei Unternehmen ist der Digitalisierungsgrad bei betriebswirtschaftlicher Software etwas besser einzustufen als bei Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern. Wenngleich er dort sicherlich massiv von der Unternehmensgröße abhängt.

(Industrie-)Unternehmen treffen auf Steuerberater

Zukünftig will Knasmüller die große Stärke von BMD – die Unterstützung des Zusammenspiels von Steuerberatern und Unternehmen – noch weiter ausbauen. BMD Com wird schon jetzt von diesen beiden Kundengruppen gut angenommen. Geplant ist dennoch der Ausbau der angebotenen Programmpalette von BMD für Steuerberater und Unternehmen; dazu Knasmüller: „Beispielsweise arbeitet BMD derzeit an einem einfachen Fakturierungsprogramm, der Faktura Com, das es den Mandanten ermöglicht, die Rechnung gleich auf der digitalen Umgebung des Steuerberaters zu verfassen. Der Steuerberater wiederum kann automatisch die Rechnung direkt verbuchen sowie den Mahnlauf organisieren.“

Valutico bietet Zugang zu den notwendigen Vergleichsdaten und Bewertungsmethoden für Steuerberater und Wirtschaftsprüfer. Die Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer (KSW) folgt dabei internationalen Standards und sieht im Rahmen der Ermittlung objektiver Unternehmenswerte vor, dass zentrale Bewertungsparameter wie z.B. die Kapitalkosten aus Kapitalmarktdaten abgeleitet werden müssen. Diese Entwicklungen stellen kleine und mittelständische Wirtschaftstreuhänder einerseits vor das Problem, dass derartige Kapitalmarktdaten nur schwierig und teuer zu beschaffen sind, andererseits besteht eine gewisse Verunsicherung hinsichtlich der methodischen Anforderungen. De facto bedeutet das, dass heute eigentlich nur noch global aufgestellte Beratungs- und Wirtschaftsprüfungshäuser Bewertungsgutachten erstellen können, die den regulatorischen Standards voll entsprechen.

Ein weiteres wichtiges Thema für Knasmüller wird die Internationalisierung in den Ländern Schweiz, Deutschland, Tschechien, Ungarn und Slowakei sein. „Die Herausforderung in diesen Ländern besteht darin, sowohl die unterschiedlichen Sprachen, als auch gesetzliche Voraussetzungen, wie z.B. bei der Umsatzsteuer, in der Softwareentwicklung zu implementieren“, erklärt Knasmüller. „Eines der Kennzeichen von BMD ist, dass der positive Unternehmensspirit seit der Unternehmensgründung besteht.“ Auch ist bei BMD eine Kontinuität festzustellen. So sind die Mitarbeiter durchschnittlich neun Jahre im Unternehmen beschäftigt und

Als starkes österreichisches Manko ortet Knasmüller den geringen Einsatz der elektronischen Rechnung zwischen den Unternehmen: „Offensichtlich hat es sich in vielen Unternehmen noch nicht herumgesprochen, dass eine E-Mail mit einem PDF-Anhang noch keine elektronische Rechnung ist“, erläutert Knasmüller „Ein Missverständnis, das vielen Unternehmen allerhand Zeit und Ressourcen kostet, denn mit einer wirklichen elektronischen Rechnung auf Basis von NTCS lassen sich viele Handgriffe, wie beispielsweise das Abtippen, ersparen – was letztlich auch Fehler vermeidet.“ Knasmüller schätzt, dass die Rechnungslegung und Verarbeitung mit NTCS eine Kosteneinsparung von rund 40% ermöglicht – bei voller Kontrolle durch die Buchhaltung. „Auch wenn die Politik und Interessenvertreter derzeit viele andere Sorgen haben, eine Unterstützung bei der elektronischen Rechnung wäre zur Stärkung des österreichischen Wirtschaftsstandorts schon längst angebracht gewesen“, meint Knasmüller, räumt jedoch ein: „Sicherlich wird die derzeitige Coronakrise nicht dazu

viele waren schon vor mir bei BMD.“ Verändert haben sich natürlich die digitalen Möglichkeiten. So gehören heute die Cloud und in den nächsten Wochen der Chatbot für den Support, der auf Basis von Künstlicher Intelligenz die Kundenanfragen beantwortet, zu den wichtigen Fokuspunkten des Softwarehouse. In den letzten 20 Jahren konstatiert der IT-Experte aber keine sprunghafte Entwicklung in der betriebswirtschaftlichen Software. „Bei betriebswirtschaftlicher Software kommt es auf Kontinuität an, verbunden mit intelligenter Erweiterung bzw. Adaptierung aufgrund neuer rechtlicher und steuerlicher Vorschriften“, verdeutlicht der begeisterte Marathonläufer. „Wichtig ist aber, die Augen hinsichtlich neuer Trends und Technologien offen zu halten. Schon allein die in den Serviceverträgen garantierte zeitgerechte Adaptierung auf den neuesten steuerlichen und rechtlichen Letztstand lässt die Arbeit bei BMD nicht ausgehen. Damit erhalten die Kunden aber die Sicherheit eines großen Softwareunternehmens.“ (pj)

BEWERTEN SIE DIESEN ARTIKEL

